

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 3. April 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Composite PMI[®] Eurozone

Leichtes Wachstum der Eurozone-Wirtschaft im März

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Composite PMI[®] Eurozone bei 50,9 (Finalwert Februar: 50,2), 7-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone bei 51,0 (Finalwert Februar: 50,6), 2-Monatshoch

Industrie und Sektorservices tragen gleichermaßen zum leicht beschleunigten Wachstum im März bei

Datenerhebung: 12. – 26. März 2025

Die Eurozone-Wirtschaft verzeichnete im März zum dritten Mal hintereinander Wachstum. Trotz ihres höchsten Werts seit August 2024 fiel die Rate jedoch erneut nur moderat aus und lag auch unter ihrem Langzeit-Durchschnittswert. Der Auftragseingang wies hingegen weiterhin ein Minus aus, während die Beschäftigung erstmals seit Juli 2024 wieder stieg.

Dass die Einkaufs- und Verkaufspreise jeweils mit der niedrigsten Rate seit Jahresbeginn zulegte deutet auf einen leicht nachlassenden Preisdruck hin.

Der finale saisonbereinigte **HCOB Composite PMI für die Eurozone** - ein gewichteter Mittelwert aus dem HCOB Eurozone Index Industrieproduktion und dem HCOB Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit – kletterte im März auf 50,9 Punkte von 50,2 im Februar und signalisierte damit zum dritten Mal hintereinander Wachstum. Trotz des höchsten Werts seit August 2024 war die Steigerungsrate jedoch nur moderat und lag auch unter ihrem Langzeit-Durchschnittswert (52,4).

Sowohl die Industrie als auch der Sektorservices trugen zum Aufschwung im März bei. So wurde die Industrieproduktion erstmals seit zwei Jahren wieder gesteigert, während die Geschäfte der Dienstleister noch etwas besser liefen als im Februar. Beide Zuwachsraten waren jedoch nur relativ niedrig.

In den meisten der von der Umfrage erfassten Ländern legte die Wirtschaftsleistung im März zu. Frankreich war die einzige Ausnahme, hier schrumpfte die Wirtschaft den siebten Monat in Folge (wenngleich mit abgeschwächter Rate). Spitzenreiter Irland lag mit einem Vier-Monatshoch bei der Wachstumsrate nur knapp vor Spanien. Moderater fiel der Aufschwung in Deutschland und Italien aus, wenngleich Deutschlands Wachstumsrate ein 10-Monatshoch erreichte.

Aufgrund des erneuten Nachfragerückgangs lieferte der Auftragseingang auch diesmal keinen Rückenwind für die Wirtschaft. Immerhin stabilisierte sich die Auftragslage im verarbeitenden Gewerbe und bei den Serviceanbietern nahezu, was sich im geringfügigsten Minus seit Juni 2024 niederschlug. Das Exportneugeschäft* erwies sich jedoch erneut als Bremsfaktor, hier beschleunigte sich der Rückgang gegenüber Februar leicht.

Wachstumstreiber war im März die Beschäftigung, die erstmals seit Juli 2024 und mit der höchsten Rate seit neun Monaten zulegte. Bei den Serviceanbietern beschleunigte sich der Stellenaufbau, in der Industrie verlangsamte sich der Jobabbau, so dass die Beschäftigtenzahlen unterm Strich nur minimal stiegen. Bei gleichzeitig rückläufigen Neuaufträgen hatte dies jedoch zur Folge, dass die Auftragsbestände stärker abgebaut wurden als in den beiden Vormonaten.

Der Inflationsdruck ließ im März leicht nach. Zwar setzte sich der Preisaufrtrieb – hauptsächlich wegen der gestiegenen Kosten im Sektorservices – fort, er schwächte sich gegenüber den beiden Vormonaten jedoch insgesamt ab. Auch die Verkaufspreise wurden insgesamt weniger stark angehoben als im Januar und Februar. Im verarbeitenden Gewerbe wurden sie erstmals seit sieben Monaten wieder erhöht, bei den Serviceanbietern schwächte sich der Anstieg der Angebotspreise hingegen ab.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, der Grad an Optimismus ließ gegenüber Januar und Februar jedoch leicht nach und fiel auch schwächer aus als im langjährigen Mittel.

* beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Composite PMIs im März 2025

Irland	54,6	4-Monatshoch
Spanien	54,0	2-Monatstief
Deutschland	51,3 (Flash: 50,9)	10-Monatshoch
Italien	50,5	2-Monatstief
Frankreich	48,0 (Flash: 47,0)	5-Monatshoch

HCOB Dienstleistungsindex Eurozone

Mit 51,0 Punkten nach 50,6 im Vormonat signalisierte der finale **HCOB Dienstleistungsindex Eurozone**, dass die Geschäfte der Serviceanbieter im März noch etwas besser gelaufen sind als im Februar.

Wie im Februar schlug beim Auftragseingang erneut ein geringfügiges Minus zu Buche. Bremsfaktor war erneut das Exportneugeschäft, hier verstärkte sich der Rückgang leicht. Beschleunigtes Geschäftswachstum bei rückläufigem Neugeschäft zog den stärksten Abbau der Auftragsbestände seit über vier Jahren nach sich.

Der 50. Stellenaufbau in Folge beschleunigte sich im März und fiel so stark aus wie seit Juni 2024 nicht mehr. Die Geschäftsaussichten sanken hingegen auf den tiefsten Wert seit November 2024 und blieben damit unterdurchschnittlich schwach.

Der Preisauftrieb ließ im März nach. So stiegen die Einkaufs- und Angebotspreise jeweils mit der niedrigsten Rate seit vier Monaten.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

„Von Wachstum kann man im Dienstleistungssektor der Eurozone nicht mehr wirklich sprechen. Den zweiten Monaten in Folge hält sich der Index nur knapp über der 50er Expansionsschwelle. Beim Neugeschäft wurde sogar erneut ein kleiner Rückgang verzeichnet und der Auftragsbestand setzt seinen Sinkflug fort. In Deutschland sind allerdings schon bald vor allem indirekte Impulse als Folge von Mehrausgaben für die Infrastruktur und die Verteidigung zu erwarten. Der Eurozone insgesamt könnten im Dienstleistungssektor jedoch härtere Zeiten bevorstehen. Steigende Reallöhne könnten aber helfen, den privaten Konsum zu beleben, wovon die Dienstleister besonders profitieren sollten.“

Der Inflationsdruck im Servicesektor hat nach der Aufwärtstendenz der letzten Monate im März nachgelassen. Die Kosten steigen immer noch recht rapide, aber nicht mehr so schnell wie in den Monaten zuvor. Und bei den Verkaufspreisen sind die Dienstleister in Bezug auf die Preiserhöhungen zurückhaltender als in den vergangenen Monaten. Bei der Europäischen Zentralbank kann man aber noch keine Entwarnung geben, denn die Inflation bleibt im historischen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Darüber hinaus verweist die EZB auch auf die erhöhte Unsicherheit. Insofern ist die anhaltende Debatte innerhalb der Zentralbank darüber, ob und in welchem Tempo die Zinsen weiter gesenkt werden sollen, gut nachvollziehbar.

Sah es Ende letzten Jahres noch danach aus, dass die Eurozone in die Rezession rutscht, stabilisiert sich die Lage zu Beginn des Jahres etwas. So ist der Composite PMI den dritten Monat in Folge – wenn auch nur marginal – im Wachstumsbereich. Mit den US-Zöllen könnte die Wirtschaft der Eurozone wieder rasch aus dem Tritt gebracht werden. Das von der größten Volkswirtschaft der Währungsunion geplante Fiskalpaket, das vor allem der Rüstungsindustrie und dem Bausektor helfen soll - indirekt aber auch auf den Dienstleistungssektor ausstrahlen dürfte - ist da ein willkommenes Gegengewicht und reduziert das Risiko eines Abschwungs in der gesamten Eurozone erheblich.“

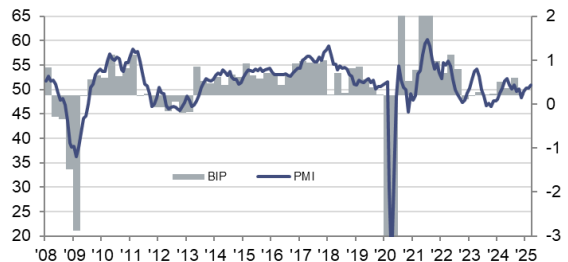
- Ende -

HCOB Composite PMI Eurozone
sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Composite PMI **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**
sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat %Q/Q



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
T: +49-160-9018-0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49-40-3333-11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44-207-260-2329
chris.williamson@spglobal.com

Corporate Communications
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Eurozone Composite PMI[®] wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Zusammensetzung der Panels erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich aus dem Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten* wider. Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Der Composite-Index kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Der Hauptindex ist der Composite Index Geschäftstätigkeit. Dabei handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittswert vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes (Index Leistung im Industriesektor/Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor). Er kann auch als 'Composite PMI' bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar, bei dem es sich um einen gewichteten Durchschnittswert der fünf Industrie-Indizes (einschließlich des Indexes Leistung) handelt.

Der Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex[™] (EMI[™]/PMI[®]) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert.

Der Composite-Flash basiert auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Composite-Flash und finalelem Composite PMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen). Der Services-Flash basiert auf 79% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. Die durchschnittliche Differenz zwischen Services-Flash und finalelem Services-Index Geschäftstätigkeit beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@spglobal.com. *Quelle: Eurostat.

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. <https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html>

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.